

Zypern: Insel der Aphrodite

Exkursion der Alten Geschichte
vom 27.09.2013 bis 08.10.2013



Zypern: Insel der Aphrodite

Als drittgrößte Insel des Mittelmeeres liegt Zypern im Schnittpunkt der Kontinente Europa, Asien und Afrika ganz im Osten des Binnenmeeres. Sowohl orientalische als auch europäische Kulturen haben die Insel im Laufe einer 10.000-jährigen Siedlungsgeschichte geprägt. Auch aus diesem Grund ist Zypern reich an antiken Schätzen, die von der Jungsteinzeit bis in das Mittelalter reichen. Desweiteren ist die Insel als „Insel der Aphrodite“ bekannt, denn dort soll die Göttin dem Meeresschaum entstiegen sein.

Ziele der Exkursion



28.09.13

Koúklia

In Koúklia bei Páfos findet man die ersten Einflüsse des Aphrodite- Kultes. Dort zeigen archäologische Funde, dass an dieser Stelle eines der größten Aphrodite-Heiligtümer der Antike gestanden hat. Bis auf einige Grundmauern ist von dem Tempel allerdings nichts erhalten geblieben. Ein schwarzer Stein, der sich heute im benachbarten Museum befindet, war das erste Anbetungsobjekt der damaligen Bewohner und symbolisierte eine Muttergottheit, welche sich im Laufe der Jahrhunderte in die Göttin Aphrodite konvertierte.

Kouklia





Die Funktion der Löcher in der Kyklopenmauer ist bis heute ungeklärt.

Nahe dem Heiligtum befand sich ein römisches Peristylhaus. Hier kann man die Kopie des berühmten Mosaiks „Leda mit dem Schwan“ betrachten, dessen Original sich im anliegenden Museum befindet.



Amathoús



Amathoús war für uns eine Überraschung, denn hier fanden wir eine gut erhaltene Stadt- und Tempelanlage vor, die in den Reiseführern als nicht sehenswert gilt. Die Tempelanlage liegt auf einem ca. 150 m hohen Hügel, und hier entdeckten wir einen großen, kuriosen Behälter.

Nach einer kurzen Recherche stellte sich heraus, dass sich ein zweiter, identischer Behälter, der ebenfalls aus der Ausgrabungsstätte stammt, im Louvre Museum befindet und dort als Zisterne ausgeschrieben ist.



Am Fuß des Hügels liegt die Agora.



Hier kann man große Brunnenanlagen und ein sehr gut erhaltenes Nymphäum finden. Die damalige Wasserversorgung ist durch die freigelegten Wasserrohre gut nachzuvollziehen.



29.09.13

Kourion

In Kourion befindet sich einer der größten Ausgrabungsstätten Zyperns. Der größte Teil der Ausgrabung stammt aus römischer und frühchristlicher Zeit. Direkt zu Beginn der Ausgrabung stößt man auf ein Theater. Man erkennt hier die Spuren der Erdbeben, die in dieser Region üblich waren. Starke Stützwände sollten das Theater vor einem Einsturz schützen. Im 4. Jahrhundert n. Chr. zerstörte ein Erdbeben jedoch den größten Teil der Stadt.



Das Theater



Kourion

Bemerkenswert ist auch die direkt neben dem Theater errichtete römische Villa: Das Haus des Eustólios besitzt über eine eigene Thermenanlage, welche den Reichtum des Besitzers und vermutlich auch die Funktion des so zentral gebauten Hauses widerspiegelt. Ein Mosaik der Ktisis, die als Inbegriff eines schöpferischen Geistes gilt, befindet sich im größten Raum der Villa.



Römische Villa



Ktisis-Mosaik

Kourion

Neben der Lage und der Thermen des Hauses stellen auch die weiteren Mosaikmotive etwas Besonderes dar. In dem Haus werden christliche Motive abgebildet. Ein Mosaik erklärt sogar, dass „dieses Haus umgürtet von den viel verehrten Symbolen Christi“ sei.



Kourion

Ein weiteres Highlight Kourions ist das sogenannte Erdbebenhaus. Dieses ist ein römisches Mehrfamilienhaus aus dem 2. Jahrhundert, das durch das große Erdbeben im 4. Jahrhundert komplett zerstört wurde. Der Fund des Skeletts eines Mannes, der durch eine schützende Umarmung seine Frau und sein Kind vor dem Tod bewahren wollte, und einen an einer Tränke festgebundenen Esel zeigen wie die Bewohner von dem Erdbeben überrascht worden sind.



Das Erdbebenhaus



Kourion

Das „Haus der Gladiatoren“ beherbergt eine Reihe von Mosaiken, welche alle das gleiche Motiv haben: (Gladiatoren)kämpfe. Es lässt darauf schließen, dass dort ein Trainingsort für Gladiatoren war, wobei das Messer, das ein Gladiator in den Händen hält, stumpf ist und somit als Übungsgerät interpretiert werden kann.



Die frühchristliche Basilika, welche wohl nach dem Erdbeben erbaut worden ist, ist wegen ihrer Größe und den gut erhaltenen Anbau des Baptisteriums besonders interessant.



Apollon-Hylátes-Heiligtum

Das Apollon-Hylátes-Heiligtum liegt ca. 2 km von Kourion entfernt. Hier wurde Apollon als Beschützer des Waldes und der Tiere verehrt. Neben dem eigentlichen Heiligtum gab es ein großes Areal, welches unter anderem aus einer Palästra, einen Speisesaal und Badeanlagen bestand. Dies lässt auf einen regelrechten Tourismus schließen. Die Besucher konnten sich um das Heiligtum herum vergnügen und brachten somit viel Geld in die Stadt.

Im Speiseraum lag man dicht beieinander.



Apollon-Hylátes-Heiligtum



Den heiligen Bezirk,
der den Tempel und
ein Rundheiligtum
beherbergte, betrat
man durch das
Koúrion-Tor.



30.09.13

Néa Páfos



In der Ausgrabungsstätte findet man vor allem römische Häuser, in denen wertvolle Bodenmosaike gefunden wurden. Das „Haus des Theseus“ gilt mit über 100 Räumen als größtes Haus und es war vermutlich der Stadthalterpalast.



In der halbrunden Apsis befindet sich das bedeutendste Mosaik des Hauses: die Darstellung des Kampfes des Theseus mit dem Minotaurus im kretischen Labyrinth.

Das Haus des Aion befand sich unmittelbar neben dem Stadthalterpalast. Die Mosaik, die man hier zu sehen bekommt, sind besonders detailreich und kostbar verarbeitet. In drei Reihen werden Szenen aus der griechischen Mythologie dargestellt, wobei eine Zweideutigkeit der Motive hin zur Christianisierung interpretiert werden könnte.



Das berühmte „Haus des Dionysus“ demonstriert den Reichtum des damaligen Besitzers. Das Haus erstreckte sich über 2000 m² wovon 550 m² mit Mosaiken ausgelegt waren. Die vielen Dionysus-Motive und vor allem das Mosaik zum Triumphzug des Dionysus sind Namensgeber dieses Hauses.



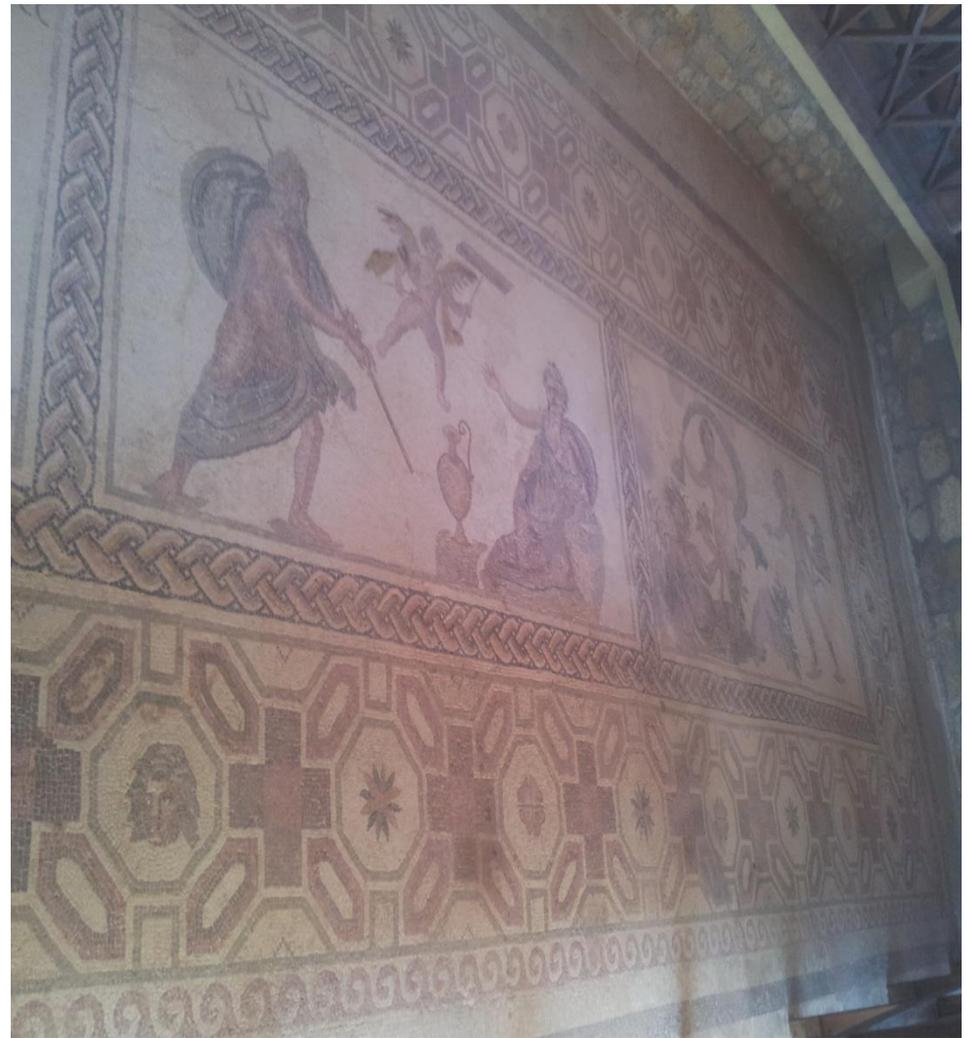
Aber man findet noch eine Vielzahl anderer Motive wie zum Beispiel die vier Jahreszeiten



Pyramos und Thisbe



Apollon und Daphne



Etwas außerhalb der Akropolis und von den römischen Häusern entfernt, trifft man auf das „Haus der vierzig Säulen“. Diese sehr stark zerstörte byzantinische Festung wurde aus vierzig Säulen gebaut, welche man vom Forum abbaute und somit ihren eigentlichen Zweck entfremdete.



Nekropolen von Néa Páfos

Die Königsgräber des antiken Néa Páfos stammen aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. Die besonders prächtigen Grabanlagen spiegeln den Reichtum der damaligen Oberschicht wider. Auch dem riesigen Areal konnte man die teils bis heute sehr gut versteckten Gräber betreten und einen Eindruck über das antike Bestattungswesen bekommen.





Ein großer Platz in Mitten des Areals sorgte für Diskussionsbedarf. Wofür er wohl gut war?

01.10.13

Die Ávagas- Schlucht

Ein Tag, der nicht durch Geschichte und Archäologie geprägt war, gehörte natürlich auch zur Exkursion. Das heißt aber nicht, dass er nicht arbeitsintensiv war: Das Durchwandern der Ávagas-Schlucht durch die der gleichnamige Fluss fließt, war ein besonderes Erlebnis.







Die ca. vierstündige Tour über Stock und Stein (bei 30 Grad) wurde uns hinterher mit einem Aufenthalt am Strand belohnt.

02.10.13

Máa- Palaiókaastro

Auf dieser Ausgrabung einer spätbronzezeitlichen Siedlung, welche sich an einer Schlucht und von Wasser umgeben befindet, konnte man die kastenartige Anordnung der Siedlung erahnen.



Außerdem noch sehr gut zu erkennen war die Zyklopenmauer, die die Siedlung zum Land hin schützte. Hier konnten wir an Bauveränderungen erkennen, wie sich die Stadt wohl taktisch am besten gegen Eindringlinge zu verteidigen versuchte.



Agios Georgios

In diesem kleinen Ort findet man besonders viele frühchristliche Basiliken. Eine gut erhaltene Taufkirche im Anschluss an die Basiliken lässt auf die immer wichtiger werdende Rolle des Christentums schließen.



Zudem findet man hier Überreste einer Siedlung.



Pólis

In Pólis herrschte einst das Stadtkönigtum Márion. Leider ist davon nicht viel erhalten geblieben.



Doch in dem Archäologischen Museum in Pólis kann man noch einige Schätze des Stadtkönigtums begutachten. Und: im Museum stößt man auf interessante Funde wie zum Beispiel diese schon in der antike geflickte Amphore und kleine Tonfiguren.



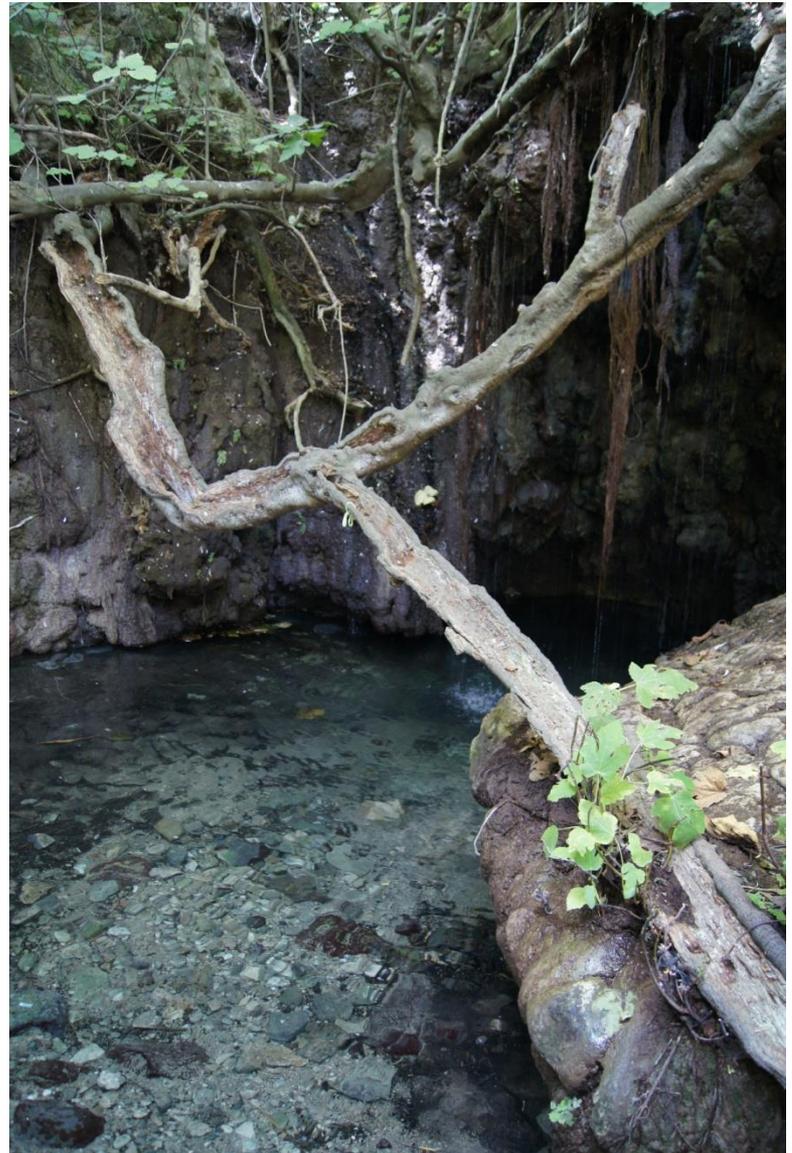


Auch diese antiken „Wärmflaschen“ oder den Herkules in Frauengestalt sind im Museum zu finden.



Bad der Aphrodite

Das Bad der Aphrodite ist eine Kultstätte Zyperns. Hier soll sich die Göttin gebadet haben. Interessanter war jedoch die Flora, die uns an diesem Ort begegnete. Während des Vortrages über Aphrodite erfuhren wir, dass die Göttin oft in Form eines Tieres erscheint. Just erschien ein Esel, der ebenfalls wissbegierig alles über Aphrodite erfahren wollte.



Bad der Aphrodite



03.10.13

Nikosia

In Nikosia befindet sich das größte Archäologiemuseum Zyperns mit Ausstellungsstücken zu allen Perioden der Antiken Geschichte Zyperns. Doch nicht nur die Quantität, sondern vor allem die Qualität der Ausstellungstücke macht das Museum zu etwas Besonderem. So trifft man hier zum Beispiel auf ein außergewöhnlich gut erhaltenes Bett und einen Stuhl aus Holz. Die beiden Stücke wurden als Grabbeigabe in einem der Königsgräber in Salamis gefunden.

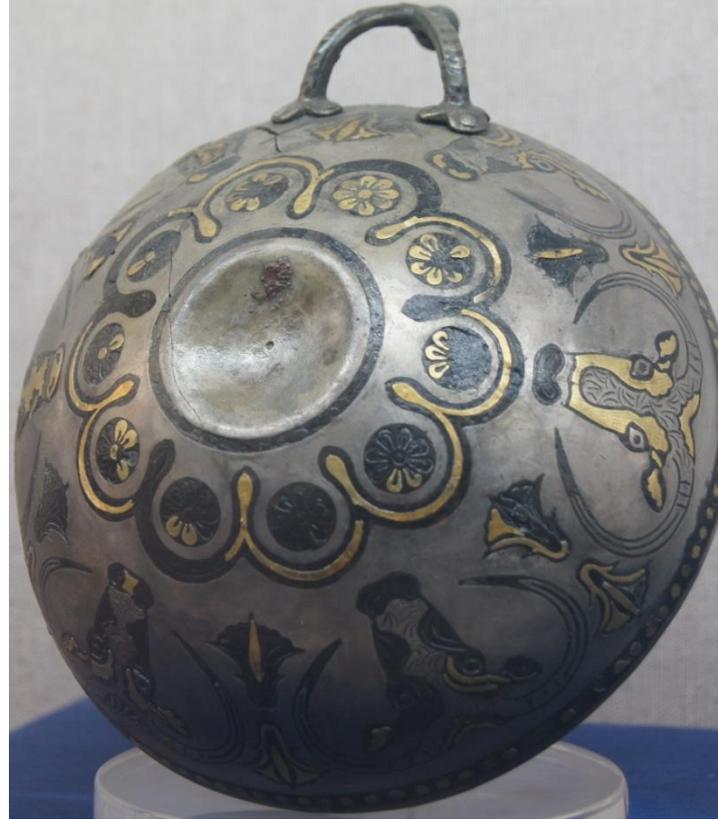
Nikosia





Desweiteren waren die kleinen Tonfiguren eine Attraktion, die bis ins kleinste Detail Alltags,- und Kampfszenen darstellten. Diese Tonfiguren sind besonders typisch zyprisch.

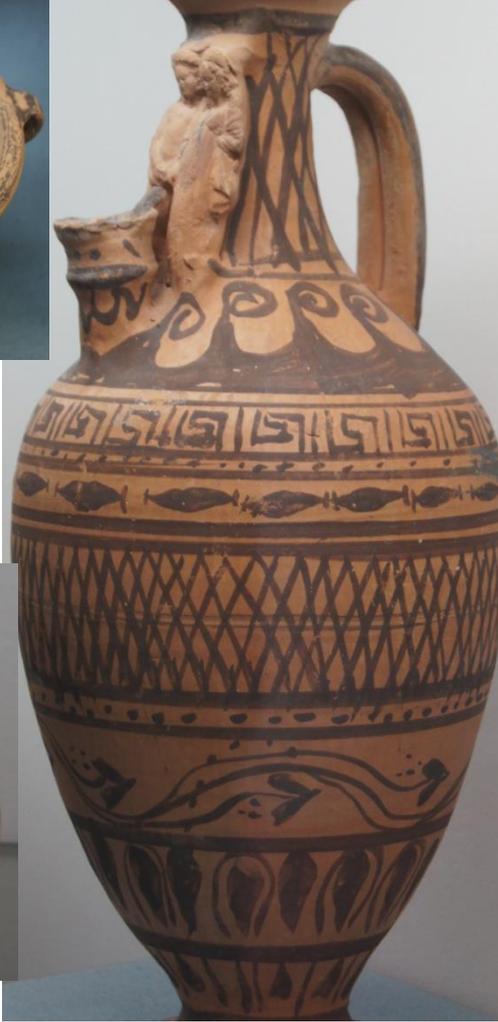












Lárnaka: Pierides Museum

Zum Erhalt des zyprischen Kulturerbes kaufte einst Dimitrios Pierides eine beachtliche Zahl an archäologischen Funden auf und eröffnete ein Museum. Bis heute ist das Museum im privaten Besitz und beherbergt die zweitbedeutendste archäologische Sammlung (nach Nikosia) Zyperns.

Lárnaka: Pierides Museum



Kítion

Die antike Stadt Kítion befindet sich heute zum größten Teil unter dem modernen Lárnaka. Nur eine Tempelanlage mit zwei Heiligtümern lässt sich noch erahnen. Die ältesten Monumente stammen aus dem 12. Jahrtausend vor Chr.



In dem nahegelegenen Kition-Museum (Archäologisches Distriktmuseum) befinden sich viele Funde aus mykenischer Zeit und der Bronzezeit. Hier sind u. a. die besonderen Varianten der Vasenverarbeitung hervorzuheben.



04.10.13

Enkomi

Unser erstes Ziel auf der türkischen Seite Zyperns war die Ausgrabungsstätte der antiken Stadt Énkomi. Diese sehr alte Metropole – die erste Gemeinde lässt sich für auf das 17. Jahrhundert v. Chr. nachweisen – war wie viele zyprische Städte reich aufgrund der Kupferverarbeitung und des Handels. So konnten auch wir bei genauerem Hinsehen Metallschlacke, eine große Anzahl Knochen und sogar Holz finden.

Enkomi

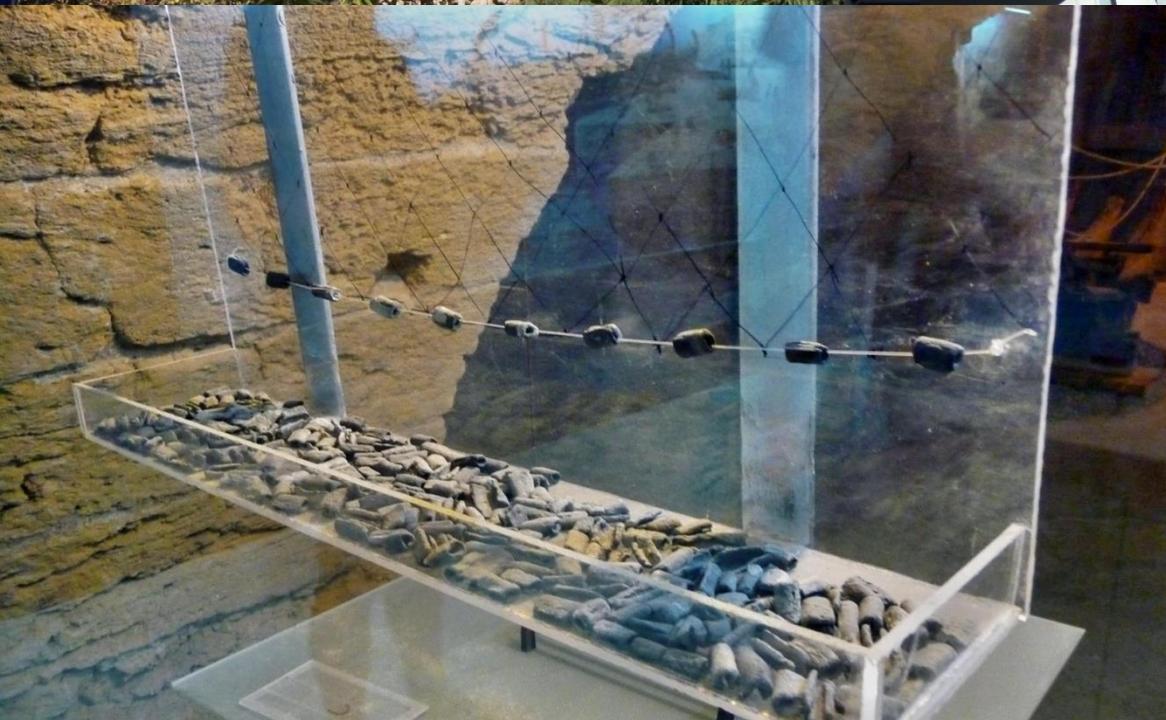


Auf der Ausgrabung sind noch deutlich Reste einer großen Straße und der Stadtmauer zu erkennen.



Kyrénia

In Kyrénia (Girne) befindet sich der besterhaltene Festungsbau Zyperns. Die einst unter den Byzantinern errichtete Burg beherbergt ein Schiffswrackmuseum, in dem man das älteste jemals geborgene Wrack im Mittelmeerraum begutachten kann. Das 14 Meter lange Holzwrack wurde vor der Küste Zyperns geborgen. Amphoren, Mühlsteine, Säcke voll mit Mandeln und Fischernetze konnte man dem Frachtschiff zuordnen.



05.10.13

Salamís

Die größte Ausgrabung auf der türkischen Seite der Insel offenbart die ehemalige Großstadt Salamís. Diese Stadt wurde der Sage nach im 12. Jahrhundert v. Chr. Gegründet und gilt seitdem als eine der bedeutendsten antiken Städte Zyperns. Gleich zu Beginn der Ausgrabung trifft man auf das große Gymnasium mit anliegenden Schwimmbecken, Umkleide- und Aufenthaltsräumen sowie der Latrine, von der man vorerst einen freien Blick auf den Sportplatz hatte; in frühchristlicher Zeit wurde dieser Blick jedoch durch eine Mauer verbaut.

Die Latrine



Das Gymnasium



Vom Gymnasium kam man in die Badeanlage. Diese verfügte über mehrere Kalt- und Warmwasserbecken, deren Aufbau man noch gut nachvollziehen kann.





Weiter stadteinwärts trifft man auf das Theater, in welchem damals rund 15000 Besucher Platz fanden. Auf einem kleinen Altar in Mitten der Orchestra wurden vor den Vorstellungen Opferriten zelebriert.

Desweiteren findet man in Salamís ein Granitforum, das durch das Erdbeben völlig zerstört worden ist.





Der ehemalige Zeustempel ist leider nur noch mit großer Phantasie zu identifizieren. Eine riesige Zisterne weist auf die Größe der antiken Stadt Salamis hin und gilt als größter Wasserspeicher aus byzantinischer Zeit Zyperns.





Eine weitere Besonderheit ist die Basilika, die man auf der Ausgrabungsstätte finden kann. Die Agios Epiphanius ist die größte ausgegrabene antike Basilika Zyperns. Die sieben Schiffe der Basilika und auch das später installierte Taufbecken sind noch gut zu erkennen und lassen die Größe dieser Kirche erahnen.



Der Bischof Epiphanius soll im Osten der Kirche begraben worden sein, wo noch ein Grab zu erkennen ist.

Nekropolen von Salamís

Die vom antiken Zentrum nicht weit entfernten Nekropolen sind auf das 8. Jahrhundert v. Chr. Zu datieren. Die Gräber gehörten allesamt Königen und Adeligen, was an den wertvollen Grabbeigaben zu erkennen ist. Interessant ist auch der Aufbau der Gräber: Ein langer zum Grab führender Dromus endete in einem Vorhof von dem man aus durch ein Tor zur Grabkammer gelangte. Alle Gräber besaßen einen Tumulus. In den Dromoi fand man Skelette von Pferden mit Geschirren, welche dem Verstorbenen geopfert wurden. Aber auch Menschenskelette wurden dort gefunden, was darauf schließen lässt, dass auch Diener oder andere Personen als Grabbeigabe üblich waren.



Barnabaskloster

Im nahe gelegenen Barnabaskloster befindet sich heute ein archäologisches Museum. Auch dort werden die für Zypern so typische Tonfiguren und skurrilen Vasen zur Schau gestellt.





FIGURINE TOPIKANTAN FIGURINES
ANKARA I
M. C. 750-500
REKOLUTYA FIGURINES
ANKARA I
750-500 B.C.



06.10.13

Vouní

In Vouní findet man, erbaut auf einem Hügel, die Fundamente eines Palastes. Dieser entstand vermutlich im 5. Jahrhundert v. Chr. und wurde unter dem perserfreundlichen König Doxandros von Márion errichtet. Über mehrere Bauphasen und Generationen hinweg sollte aus dem 137 Räume umfassenden Palast die unterhalb liegende, griechenfreundliche Stadt Sóloi kontrolliert werden. Der König thronte regelrecht über seinen Untertanen.



Besonders
interessant ist die
private Badeanlage.
Diese ist wohl ein
Vorgängermodell
der klassischen
Thermen und zählt
zu den ältesten
erhaltenen Bädern
der Antike.



Sóloi

Im 6. Jahrhundert v. Chr. war die später vom Palast aus kontrollierte Stadt eines der größten Stadtkönigtümer Zyperns. Heute ist von dieser Bedeutsamkeit nicht mehr viel zu spüren. Einige Steinbrocken auf dem Hügel hinter dem Theater aus dem 2. Jahrhundert sollen die Reste eines Aphrodite-Tempels ausweisen.





An den Ruinen der frühchristliche Basilika kann man aber noch deutlich mehr erkennen: Die mehrschichtige Basilika weist Bodenmosaike auf, unter denen eins besonders gut erhalten ist: das Schwanenmosaik zierte einst den Boden der ersten Basilika, welche im Mittelalter überbaut wurde.

Archäologisches Museum



In dem kleinen Archäologischen Museum findet man beeindruckende Schätze aus der Umgebung, die man von der Bronzezeit bis zum 2. Jahrhundert n. Chr. datieren kann. Eine Besonderheit ist ein goldenes Diadem, das als Grabbeigabe gefunden wurde.

07.10.13

Lamboúsa

Lamboúsa war eine im 8. Jahrhundert v. Chr. gegründete Stadt. Hier konnten wir uns jedoch nur die römischen Fischbecken anschauen, die durch Kanäle mit dem Meer verbunden waren. Vermutlich war das Halten der Fische hier ein sehr teures Hobby, welches von Privat aus vollzogen wurde.



Mýrtou- Pigádes

Hier findet man ein bronzezeitliches Stierheiligtum. Dieser Kult wurde vermutlich aus dem minoischen Kreta übernommen.



Nur wenige Meter davon entfernt findet man ein Grabmal, das einem Homerischen Grabhügel nachempfunden wurde.



08.10.13

Tamassós

Tamassós war in der Antike eines der wichtigsten Zentren für Kupferverarbeitung. Ihre Wurzeln gehen bis auf das 3. Jahrtausend v. Chr. zurück. Hier kann man zwei äußerst gut erhaltene Königsgräber begutachten, welche man beide durch einen Treppendromos betreten kann. Beide Kammern wurden aufwändig verziert.



Außerdem findet man in Tamassós Überreste eines Heiligtums mit wohl eigener Wohn- und Kupferverarbeitungsanlage. Dort sind wir auf ein Fundstück gestoßen, das uns Rätsel aufgab:



Unterkünfte

Unsere Unterkünfte waren in Kalavassos und, auf der türkischen Seite, in Girne. In beiden konnten wir uns heimisch fühlen und das ein oder andere Mal ein gutes Essen genießen.



